



Stoppt den Waffenhandel!

Rede des Franziskaners, Bruder Jürgen Neitzert zur Kunstaktion am 26.02.2013 in Berlin

Unser Ordensgründer Franziskus ist mehrmals in den Krieg gezogen. Dann hat er sich mit Gottes Hilfe bekehrt und nie wieder eine Waffe angerührt. Uns Brüdern verbat er, Waffen zu tragen und machte uns zu Friedensstiftern.

Deutschland hat mehrere Kriege begonnen, darunter zwei Weltkriege. Dann hat es sich bekehrt nach dem zweiten Weltkrieg und es wurde gesagt: Von deutschem Boden soll nie wieder Krieg ausgehen. Von deutschem Boden geht aber wieder Krieg aus: Deutschland produziert Waffen, sehr effektive Waffen sogar, und exportiert sie in die ganze Welt, ist mittlerweile der drittgrößte Waffenhändler der Welt. Es exportiert in Kriege, in Konfliktregionen, manchmal an beide Kriegs- oder Konfliktparteien. Heckler und Koch-Gewehre sind in fast 100 Ländern der Welt zu finden, Fachleute schätzen, dass alleine durch Gewehre und Pistolen dieser Waffenschmiede Heckler & Koch nach dem 2. Weltkrieg weit mehr als eine Million Menschen ihr Leben verloren haben. Weitere ungezählte Kriegsoffer sind durch die vielen anderen waffenexportierenden deutschen Unternehmen zu beklagen.

Rheinmetall lieferte vor vielen Jahren an das Apartheids-Regime in Südafrika Waffen, obwohl es einen internationalen Waffen-Boykott gegen Südafrika gab. Die Türkei wurde wesentlich von Deutschland mit Waffen beliefert, Deutschland ist der NATO-Partner, der den Waffenexport in die Türkei organisiert, die türkische Verbindungsstelle beim Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung in Koblenz ist dafür verantwortlich, die Türkei wird mit Kriegsschiffen, die auch manchmal gegen den NATO-Partner Griechenland gerichtet werden, versorgt, mit Panzern, Gewehren und vielem mehr. Darunter waren auch die über 140 Radpanzer der ehemaligen NVA-Armee, mit denen die türkischen Militärs in den Jahren 1993-1996 die kurdischen Dörfer zu Tausenden zerstörten und die Bauernfamilien umbrachten und ihnen die Existenz nahmen. Insgesamt 1,5 Millionen kurdische Bauern wurden vertrieben. Ich war selber 1994 in zerstörten Dörfern bei Silvan und Hasankeyf im Kurdengebiet, wo wenig zuvor noch die Militärs mit den deutschen Radpanzern angegriffen hatten, und machte Fotos von den deutschen Radpanzern an einer Militärstation bei Hasankeyf, die wir dem Auswärtigen Amt gaben.

Ägypten, Saudi Arabien, Indonesien, Russland, Mexiko, Libyen, Israel – die Liste der Konfliktländer, die deutsche Waffen erhielten, teilweise direkt in die Konfliktregionen, ist endlos, ebenso die Zahl der Opfer deutscher Rüstungsexporte.

Alle Bundesregierungen haben am Waffenexport teilgenommen. Meistens handelt es sich um legale Waffenlieferungen, die von Deutschland in alle Welt gehen. Doch die Entscheidungen darüber fallen im Geheimen. Nur der Bundessicherheitsrat entscheidet darüber. Berichte kommen Jahre später. Deshalb möchten wir diese Bundesregierung, die (mit)verantwortlich für den Rekord deutscher Waffenexporte ist, auszeichnen. Eine Pistole, deren Lauf verknotet ist, steht im Bundeskanzlergarten. „Non-Violence“ steht darunter, Gewaltlosigkeit. Eine schöne Utopie, aber leider nicht die Realität.

Eine unverknotete Pistole schenken wir dieser Bundesregierung. „Unsere Waffen töten“ steht darunter, denn Gewalt geht von Deutschland aus, um des lieben Geldes willen.